

Aufgabe 1)

Zm der Marburger Rede von Papens am 17. Juni 1934 wird von Papens Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus verdeutlicht.

Der Text lässt sich im vier Teilstückschritte gliedern.

Zm dem ersten Sinnabschnitt (Z. 1-10) stellt von Papen fest, dass die Zeitenwende zwar eine totale sei, in der die

§1 vorigen Lebensumstände und politische Einstellungen zusammen gefasst und verändert würden, dass von diesem Hintergrund ausgehend das politische

R1 z- Erschehen „die „Politik“ (Z. 10) im Vorder-

§1 §1 grund stünden. Dieses Zusammenwirken müsse sich Hitler bewusst werden.

Vom diesem Hintergrund ausgehend (Z. 11-19) folgt von Papen, dass Hitler zwar den Staat reformieren könnte, „aber nicht das Leben selbst“ (Z. 12), da diese beiden Bereiche grundverschieden seien. Dies sei Hitler sich bewusst

J unklares ztl. Bonif. gewesen und habe daher im „Mein Kampf“ die politische Reorganisation des Volkes begründet.

Zm dem dritten Teilstückschritt (Z. 20-41) begründet von Papen seine Aussagen zur Zeitenwende. Nach von Papen

R1

Könne der Staat nicht das ganze Leben
des Volkers organisieren, da es sonst
„mechanisiert“ (Z. 24) würde. Älther
sehe er in dem Einerparteiensystem Hitlers
anstelle des Mehrparteiensystems der
Weimarer Republik nur als eine Übergangs-

■

zeit bis der Umbruch gesichert sei und

- 2

eine „neue personelle Auslese“ (Z. 32-33)
in Erscheinung trete. Von dem Antiliberalis-
muss ausgetragen sei eine freie politische
Willensbildung zwingend, um die Partei
zu überwinden und eine Volksgemeinschaft
entstehen zu lassen.

bü. A

A

Γ

Im dritten Sinnabschnitt (Z. 42-98)

stellt von Papen seine Überzeugung
gegenüber dem Christentum dar. Von Papen
sehe im Christentum ein Widerstähen
der religiösen Bestrebungen im deutschen
Volke und eine Entscheidung zwischen

■

A R I

Christentum und „halbreligiösem Material-
ismus“ (Z. 53-54). Wenn der Staat

§1

IR

diese Entwicklung nicht gewaltsam
reformieren würde, dann sei die Lösung
einfach. Denn ein christlicher Widerstand
gegen den Nationalsozialismus würde
im politischen Eingreifen des Staates
entstehen, da das Christentum einem
„Totalitätsanspruch“ (Z. 66) unterliege.

F El.

Somit gebe sich auch von Papen als

■

christolatrie aus und stehe daher für eine
gewissensfreiheit in der Religionsausübung
ein und gegen das Kommandieren des Staates.

Γ „in religiösen
Angelegenheiten“

Γ A1.

f1

] mble

Vom Papen sei somit davon überzeugt, dass
Glaubenskämpfe notwendigerweise Widerstand
des Christentums zur Folge habe, wobei auch
die deutsche Aufgabe im Europa in Frage
gestellt sein müsse. Folglich zieht von Papen
der Fazit, dass die gemeinsame europäische
Kultur und Zivilisation (z. 86-87) gewahrt
bleiben müsse und man sich nicht
ausschließen dürfe. Denn gerade in dieser
„wirklichen Tradition“ (z. 93) sehe er
den Gedanken des Reiches deutlich.

Insgesamt wird von Papens Haltung
gegenüber dem Nationalsozialismus deutlich,
denn er sieht die Gefahren des
Nationalsozialismus schon kurz nach
der Machtübernahme der Nazis, mit der
Einschränkung, dass er im Hitler nur eine
Übergangsherrschaft sieht.

mble

1934]

mble

Aufgabe 2)

Die zum Ausdruck gebrachte Einstellung des Autors lässt sich vor dem Hintergrund ihres zeitgeschichtlichen Kontextes erläutern.

Bevor es zur Hitlerdiktatur um im Jahre 1933 muss zunächst im I-
z- 8b Blick auf das Scheitern der Weimarer Republik zurückgeblickt werden, da sie Verfassungsprobleme aufwies, die sich Hitler zu Nutze gemacht hat.

Das Krisenjahr 1929 kennzeichnet die große Koalition um Hermann Müller (SPD), die am der Arbeitslosenversicherung gescheitert ist. Sie Krise ist außerdem auf die ..

Inflation im Jahr 1923 zurückzuführen,

die eine Geldentwertung zu Folge hatte, wobei 1f

viele Menschen, die Kapital hatten, ihren

Besitz verloren haben und somit ins

Proletariat abgesunken sind. Das Jahr 1929

ist gekennzeichnet durch eine Weltwirtschaftskrise, den "Börsenbruch", in dem die Wk

vom Dawes- Plan ermöglichten Kredite auf

einen Schlag zurückfordert wurden und

viele dadurch arbeitslos wurden. Als dann 18

auch die große Koalition 1930 scheiterte,

begann die Ära der Präsidialkabinette

unter Hindenburg, der Reichspräsident war.

Das Präsidialkabinett, das eine Minderheits- bew. Pl.

regierung unter Vertrauen Hindenburgs war,

A

hätte keine Mehrheit im Reichstag.

Das erste Präsidialkabinett war unter Brüning, dann unter von Papen und dann unter von Schleicher.

Erschwert wurde ihre Arbeit auch unter dem Einfluss der Komarilla um Hindenburg, die Hindenburg in seiner Politik lenkten. Die Präsidialkabinette sind aufgrund geprägt vom 3-Gesetz Brüning, von Papen und von Schleicher. Brüning war der einzige, der die Verfassung akzeptierte, da aber durch seine Deflationspolitik die Arbeitslosigkeit verstärkte, da die Weltwirtschaftskrise keine Inflation war. Von Papen war rechts gesinnt, lehnte aber seinem Reichskanzler als Zeiler ab. Später verhalf er aber Hitler zur Macht.

Insgesamt war sein Ziel einem Obrigkeitsstaat zu errichten. Von Schleicher zielte auf eine Militärdiktatur unter der Führung der Wehrmacht. Er konnte von Papen aber nicht überredet werden, sie o von Papens Putschversuchen zu unterstützen.

Somit ist insgesamt festzustellen, dass eine Rivalität zwischen von Papen und von Schleicher war und von Papen gegen von Schleicher Intrigen führte und auch eine hohe Sympathie bei Hindenburg besaß und daher zur Komarilla gehörte. Da von Papen Hitler unterstützte, ist auch zu verstehen,

W A
U

W B

fr

R1

Jugend

im grif
simmelle

A Charkowes

von -

T Beg. in Sl.

W

v. Papen

Pelle

zu Dgn

W

v. Hitler

Aufstieg!

Hb

D

F „95“

F Beg.

warum Hindenburg selbst Hitler zum
Reichskanzler am 30. 1. 1933 ernannte,
obwohl er selber nichts von Hitler hielt.

Jf

Ber. und.

Von diesem Hintergrund ausgehend ist

A

die Weimarer Republik durch die Hitler-
ernennung gescheitert, da sie von einerseits
von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen

W

Problemen gekennzeichnet ist und anderseits

IT IR

die Zersplitterung der Parteien, die von ihrer
Überzeugung her Weltanschauungsparteien waren
und von ihren Interessen her Interessengruppen,
da sie meist kompromisslos waren.

Ihr

fog?.

Bei dieser Zeit der Wende zum Nationalsozialismus spricht von Papen im seiner Rede am
(z. 4-10), da die Lebensumstände verändert
werden müssen.

A

P

So Hitler die Krise der Weimarer Republik
ausgenutzt hat, indem er von mehr Arbeits-
plätzen sprach: „Arbeit und Brat“, die
Bewährung vor dem Kommunismus bewahren
wollte und aufgrund der Krise des Parteiens-
ystems, die zu Soalschlächten und Straßens-
chlächten führte für Sicherheit und Ordnung
sorgen wollte. Aber auch der „Siedlfriden“,
das Diktat von Versaille nur sollte revidiert
werden.

A

Jb

FZ

Z-

Z- DI

Schon vom Beginn an führte Hitler durch
die Reichsbrandverordnung und das
Ermächtigungsgesetz seine Ziele durch.

„choc“ W

] milder

Jugend

Ab

im Ausland

ungeduldig

aktiv am net

Ber. undl. radikal

rechts

El. Beobachtung

DA von Papen

Z- von Hitler

„Führerkapp“

Iff W politisch

R1 als El.

A zu Papen

Krieg

AT FG etc.

A

A Jugend

Sf

A Z-

A

91

Mithilfe von Verordnungen und Gesetzen wurden die Grundrechte abgeschafft, die Länder gleichschaltet, Presse- und Meinungszensur eingeführt und daher spricht man von der Zeit 1933-1934 von der Machtübernahme und gleichschaltung Hitlers, dass vor allem durch das Ermächtigungsgesetz erfolgte, da er um Gesetze zu erlassen nicht mehr die Unterschrift des Reichspräsidenten benötigte.

Als Hitler zu eine Volksgemeinschaft zu bilden, ließ er Gewerkschaften und Parteien auf und fasste z.B. die Arbeitgeber und Arbeitnehmer im DA zusammen. Darauf verfolgte Hitler das Volk in allen Bereichen des Lebens einzuwählen und führte z.B. in der Jugend die HJ und den BDM ein und unterwarf alle anderen Institutionen. Dies kritisiert ebenfalls von Papen und ist daher vom dem Reformieren des Lebens nicht einverstanden.

Auch dies Einparteiensstaat, den Hitler durch Verordnungen und Gesetze einführt, indem er Parteien untersagte und alle Widerstände durch Strafen und Tod verschalte zu unterdrücken.

Ein weiterer Punkt von Papen sei der Eingriff des Staates in die Religionsfreiheit:

Hitler war nicht grundsätzlich gegen die Kirche, nur gegen politische Beteiligung. Um die Kirche in Sicherheit zu wissen, stellte

FAst.

Hitler der katholischen Kirche ein Konkordat im Jahre 1933 zu im Aussicht, wobei das Zentrum aus dem politischen Leben trat.

A J mühles

Was Konkordat zur Sicherstellung der kirchlichen Autorität war zunächst positiv in der Sicht A

der Katholiken, aber schon bald zeigte sich,

dass Hitler nur ein „Hinhalten“ durch

Wechselspiel von Versprechungen und

Widerufens führte. Dafür hat die

A

Kirche, wenn sie in ihre Autonomie

gefährdet waren, Widerstand im Laufe der

min völle Elinsky
ft) zu r. Papen "Zuständen"

Jahre geführt, wie von Papen bereits

W für „Widerstandes
bedeckte Weise“

vorausgesagt hat.

Aber nicht nur im kirchlichen Bereich,

auch in allen anderen Bereichen bekämpfte

Hitler alle oppositionellen Handlungen

und führte folglich zu mehreren

Widerständen gegenüber Hitler, und Staatsst.,

A Γ „im Altertum“
genutzt mich! woll
„Vorsicht“

die alle misslangen. Erst als 1939 mit dem

Beginn des Zweiten Weltkrieges roher viele Γ

Γ Flender

wurde die wahren Absichten Hitlers, vor allem

in der „Endlösung“ der Juden durch die KZ

Γ W

im Osten.

Als von Papen die Rede gehalten hatte 1934, T

war die Gleichschaltung ⁱⁿ allen Bereichen

8b

des Lebens abgeschlossen und sehr deshalb

A 8b

die Auswirkungen durch Hitler, hatte er

1933 nicht noch versucht Hitler zur

Kanzlerschaft zu bringen,

Aufgabe 3)

Aus der Einstellung Z von Papens ergaben sich Konsequenzen besonders in der Zeit der Egaukampf und diese werden im dem folgenden Text erörtert.

W

W J bzw Pl.

Nach Hitlers Machtergreifung 1933 begann auch der Krieg gegen die Kirche.

W "Fas"

Die Kirche sah sich in ihrer Autonomie gefährdet und vor allem der Totalitäranspruch Hitlers hatte die Kirche Angst, dass aus dem Kampf der Juden, ein Kampf des Christentums wird.

1933 noch hatte Hitler versucht durch ein Konkordat, ein Vertrag zwischen Staat und Kirche, die Kirche zu beruhigen, doch schon schnell wurden Zugeständnisse Hitlers widerriefen, so dass die Kirche immer mehr ins Abseits gelang. Durch das Verbot des Zentrums wurde die Situation noch verschärft, aber durch das Konkordat zumindest

W

W R1 entschärft. Als dann 1933 die Judenverfolgung begann, griff die Kirche nicht ein. Wie ist dies zu erklären?

Sie hatte Angst, dass der Kampf der Juden zum Kampf der Religion würde und blieb daher im Schatten eines Widerstandes, obwohl

A n.o

J umhls

2- meiner Meinung nach, die Kirche sollte hier hätte eingreifen müssen und die Judenverfolgung zu bekämpfen. Aber sie hatte zu

G 1

sehr Angst ihre Autonomie aus subjektiven Gründen zu gefährden.

Erst 1938 als der Zweite Weltkrieg ausbrach, J Z

und die Endlösung der Judenfrage begann,

stellten sich einige Pfarreien auf die Kanzel

und predigten gegen die Nazis und

waren somit gefährdet verhaftet und

ermordet zu werden. Teils waren ihre Reden

verstürtzt oder sehr offensichtlich.

A

R I

Als dann ab 1940 das Euthanasie-

Programm, die Ermordung geistig

S 2

kranker Menschen begann, löste die Kirche

ihre Schweigen und somit wurde dieses

Programm Hitlers schnell wieder abgeschafft,

da es in der Bevölkerung zu Protesten

führte und Hitler das Aufkegeln des Volkes

verhindern wollte.

Ein berühmter Widerstandskämpfer der katholische Fl

Kirche war Bischof von Galen, der als

„Löwe vom Münster“ bezeichnet wurde.

In seinen Predigten prangte er wie einige

Priester Hitlers Politik an, wurde aber nicht

wie einige Priester verhaftet, da von Galen

eine große Popularität im Volk hatte und

eine Verhaftung von Galen zur Bewusstig- IR

ung im Volke geführt hätte.

Man muss immer bei Widerständen A

dass wie nur aus subjektiven Gründen

possieren, Widerstand hat also eine Repression

A

Z

Z

„Unterdrückung“ als Voraussetzung. Somit sind die meisten Widerstände erst dann entstanden, als die Leute sich in ihrer Privatsphäre unterdrückt fühlten.

Der katholische Widerstand ist daher ein Beispiel dafür, wie lange es dauerte, um endlich

Z

Widerstand zu leisten, sei es passiv z.B. durch Sabotage oder aktiv durch z.B. konservative Gespräche.

Z

Von diesem Hintergrund ausgehend meine ich, dass die katholische Kirche und auch andere Widerstandsgruppen erst viel zu spät begonnen Widerstand zu leisten und meist nur dann, wenn sie selber bedroht wurden.